

Schulprogramm des Leibniz-Gymnasium

Mit Freundlichkeit und Leistung zum Erfolg (Motto der Schule)



Inhaltsverzeichnis:

- 1. Pädagogisches Leitbild**
- 2. Geschichte, Gegenwart und Zukunft**
- 3. Kompetenzentwicklung**
 - 3.1. Fachkompetenz
 - 3.2. Methodenkompetenz
 - 3.3. Soziale Kompetenz
 - 3.4. Medienkompetenz
- 4. Schwerpunktbildung und Unterrichtsorganisation**
 - 4.1. Fremdsprachenfolge
 - 4.2. Leistungsprofilklassen und Leistungs- und Begabungsklassen
 - 4.3. Wahlpflichtunterricht
 - 4.4. Kursangebote in der Sekundarstufe II
 - 4.5. Förderung von Schülern
 - 4.6. Didaktischer Anspruch
- 5. Schulklima**
- 6. Schulaktivitäten**
 - 6.1. Schulinterne Veranstaltungen
 - 6.2. Internationale Kontakte
 - 6.2.1. Europäische Schulfamilie
 - 6.2.2. Andere Kontakte
 - 6.3. Arbeit des Fördervereins
- 7. Öffentlichkeitsarbeit**
- 8. Evaluierung und Fortschreibung**
 - Anlage 1 Schulprojekte zum Methodentraining und zur Berufsorientierung
 - Anlage 2 Kriterien für „guten Unterricht“
 - Anlage 3 Rechte und Pflichten
 - Anlage 4 Schulinterne Veranstaltungen
 - Anlage 5 Evaluationsbogen
 - Anlage 6 Medienentwicklungsplan 2010

1. Pädagogisches Leitbild

Schule hat den Auftrag Fachwissen sowie grundlegende Werte und Normen zu vermitteln. Das kann nur gelingen,

- wenn Lehrinhalte und –methoden den Bedürfnissen der heute Lernenden angemessen sind und
- wenn die Lehrenden durch Ausbildung und Einstellung in der Lage sind, sowohl Fachwissen als auch grundlegende Werte und Normen zu vermitteln.

Schulische Bildung und Erziehung trägt dazu bei, dass die Lernenden den sozialen und beruflichen Anforderungen ihrer Zukunft gewachsen sind. Ein Maß für den Erfolg ist die Lebenstüchtigkeit von Absolventinnen und Absolventen.

Unsere Zeit ist durch den Umbruch von einer Industrie- zu einer Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft geprägt. Damit wächst der Anspruch an die Schule als Ort der Bildung und Erziehung. Die schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit ist zwar im Kern durch verbindliche Rahmenpläne festgelegt. Sie verlagert sich jedoch zunehmend auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Sorgfalt, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit oder Urteilsfähigkeit. Diesem Anspruch wollen wir am Leibniz-Gymnasium gerecht werden.

Die Arbeit der Lehrenden ist durch die Spannung zwischen individueller pädagogischer Freiheit, gesellschaftlichem Auftrag, Rahmenplänen, Eigenarten und Bedürfnissen der Lernenden und der Wechselwirkung mit Elternhaus und anderen Bezugsgruppen geprägt. Der Konsens im Kollegium über Grundwerte und ihre Umsetzung ist eine der Grundlagen für erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit. Er bietet Orientierung und bestimmt in erheblichem Maße die Qualität wie auch die Besonderheit und Ausprägung einer Schule. Deshalb soll dieser Konsens auch von den Lernenden und ihren Eltern mitgetragen werden.

Wegen seiner zentralen Bedeutung formulieren wir diesen Konsens im vorliegenden Schulprogramm aus. Damit machen wir uns die Grundlage der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit bewusst und schaffen die Voraussetzung fortlaufend zu prüfen, ob wir unseren eigenen Vorsätzen gerecht werden und ob diese Vorsätze zu den gewünschten Ergebnissen führen.

Das Schulprogramm des Leibniz-Gymnasiums stellt auch die Beschreibung der gewachsenen Eigenart unserer Schule dar. Es besitzt gleichermaßen programmatischen wie informativen Charakter und stellt für Lehrende, Lernende und Eltern einen Kanon verbindlicher Verabredungen dar. Für die gesamte Schulgemeinschaft bietet das Schulprogramm die Chance zur Konzentration aller pädagogischen Bemühungen. Darüber hinaus können Außenstehende, sich auf dieser Grundlage ein erstes Bild von unserer Schule machen.

Wir sehen die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler als zentrale Aufgabe unserer Schule an. Entsprechend genießen die Aufgabenfelder (das gesellschaftswissenschaftliche, das mathematisch-naturwissenschaftliche, das sprachliche, das sportlich-künstlerisch-musische) an unserer Schule die gleiche Beachtung. Unsere Schule bietet deshalb neben dem Pflichtprogramm viele Möglichkeiten, individuelle Neigungen und Interessen zu entwickeln.

Die Lehrenden und Lernenden am Leibniz-Gymnasium
und ihre Eltern

2. Geschichte, Gegenwart und Zukunft

Das Leibniz-Gymnasium entstand im Jahre 1991 als Nachfolger einer polytechnischen Oberschule. Der Tradition Potsdamer Gymnasien folgend, die sich dem Wirken großer Universalgelehrter verpflichtet fühlen, und anknüpfend an die Benennung der Straßen des bevölkerungsreichsten Wohngebietes unserer Stadt wurde der Name „Leibniz-Gymnasium“ ausgewählt. Zur Nachbarschaft des Gymnasiums am Stern gehören die Potsdamer Stadtteile Babelsberg, Drewitz, Kirschsteigfeld und Schlaatz.

Zurzeit unterrichten 48 Lehrerinnen und Lehrer rund 645 Schüler. Eine Sporthalle und ein Sportplatz in unmittelbarer Nähe stehen der Schule zur täglichen Nutzung zur Verfügung. Das Kiezbad(Schwimmhalle Am Stern) befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft. Das Gymnasium ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus dem gesamten Potsdamer Stadtgebiet und den Nachbargemeinden sehr gut zu erreichen.

Das Unterrichtsangebot entspricht den Möglichkeiten Brandenburger Gymnasien. Die Freiräume, die Schulgesetz und Rahmenlehrpläne zulassen, werden von der Schule genutzt, um die Ziele dieses Schulprogramms zu verfolgen.

Arbeitsgemeinschaften im musischen, naturwissenschaftlichen, künstlerischen und sportlichen Bereich bringen Lernende verschiedener Altersstufen zusammen, wecken Interessen, fördern Begabungen und Kompetenzen. Der Chor, Schulbands, Arbeitsgemeinschaften für Begabungsförderung, Informatik, Naturwissenschaften, Ballsportarten (Fußball, Volleyball, Handball,) sowie Schülerradio, Schulclub und Schülerzeitung gehören zum Repertoire. Regelmäßig nehmen Schüler mit Erfolg am internationalen Kreativwettbewerb „Odyssey of the mind“ teil.

Exkursionen, Klassen- und Kursfahrten, die Abschlussveranstaltung der 13. Jahrgangsstufe, Hoffeste, Winterbälle, Theaterbesuche, Aufführungen der Kurse „Darstellendes Spiel“, Präsentationen und Chorkonzerte bereichern das Schulleben.

Die Schule ist seit 1991 Mitglied der Europäischen Schulfamilie. Sie unterhält im Rahmen dieser einzigartigen multilateralen Verbindung enge Kontakte zu Schulen in Dänemark, Norwegen, den Niederlanden, Großbritannien und Polen. Weiterhin sind Schulpartnerschaften mit Frankreich, China und Tunesien in der Vorbereitung.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 nehmen wir an dem Schulversuch Leistungsprofilklassen teil. Die langjährigen Erfahrungen bei der Arbeit mit begabten Schülern ab Klasse 5, halfen uns ein tragfähiges Konzept für eine Leistungs- und Begabungsklasse zu erstellen. Mit dem Schuljahr 2007/2008 wurde eine solche Leistungs- und Begabungsklasse an unserer Schule eingerichtet.

Die Integration fremdsprachiger Schüler ist eine Selbstverständlichkeit und wird seit der Gründung des Gymnasiums erfolgreich praktiziert. Engagierte Schüler- und Elternvertretungen, eine Schülerzeitung und ein seit 1992 bestehender Förderverein wirken aktiv an der Entwicklung der Schule und der Gestaltung des Schullebens mit. Die Zukunft des Leibniz-Gymnasiums und der anderen Potsdamer Schulen wird wesentlich durch deutlich schwankende Schülerzahlen und die Not der öffentlichen Haushalte bestimmt. Besonders stolz sind wir deshalb, dass der Schulstandort Leibniz-Gymnasium komplett saniert wurde. Die Sanierung wurde zum Sommer 2008 abgeschlossen. Im November 2009 erfolgte die öffentliche Übergabe des II. und damit letzten Bauabschnittes (Außenbereich) durch den Oberbürgermeister Jann Jacobs sowie die feierliche Enthüllung des Namenszuges des Gymnasiums.

Lehrende, Lernende und Eltern stellten sich den schwierigen Bedingungen der Bauphase mit Engagement und Kreativität. Sie setzten sich für eine zügige Sanierung des Gebäudes ein und glichen ggf. bestehende materielle Defizite durch ein reichhaltiges und partnerschaftliches Schulleben aus.

3. Kompetenzentwicklung

Neben der Weitergabe von Fachwissen ist die Vermittlung, Festigung und Stärkung von Methodenkompetenz und sozialer Kompetenz Kernauftrag der Schule. Alle Teile des Schullebens, Unterricht, andere schulische Pflicht- und freiwillige Veranstaltungen, auch der Umgang miteinander in Pausen tragen zur Bildung von Kompetenzen bei. Dabei dürfen Eltern und Lernende voraussetzen, dass die Lehrenden über die hierfür notwendigen Kompetenzen verfügen und diese ständig weiterentwickeln.

Ein erfolgreiches Bestehen in der späteren Studien- und Arbeitswelt baut auf dem Erwerb und der ständigen Einübung von persönlichen Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Belastbarkeit, Initiative, Selbststeuerung, Dialogfähigkeit, Teamfähigkeit und Kompetenz im Umgang mit den modernen Medien sowie Arbeitsmitteln und –methoden. Diese Kompetenzen sollen ganzheitlich entwickelt werden.

3.1. Fachkompetenz

Jeder Lehrer kennt die Anforderungen der Rahmenlehrpläne sowie der schulinternen Curricula. Sie/er setzt diese konsequent mit dem Ziel um, den Lernenden die geforderten fachlichen Kompetenzen mit geeigneten Methoden anschaulich zu vermitteln. Grundlage hierfür ist die Fachausbildung der Lehrenden, die sie ständig aktuell halten. Die Fachkonferenzen der Lehrkräfte dienen daher auch der Organisation von Fort- und Weiterbildung.

Die Lernenden werden befähigt, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen sowie das Ergebnis zu beurteilen bzw. zu bewerten. Über den Unterricht hinaus regen Lehrer die Schüler an ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im außerschulischen Bereich unter Beweis zu stellen (Olympiaden, Wettbewerbe, Projekte, Praktika). Herausragende Ergebnisse werden gewürdigt.

3.2 Methodenkompetenz

Die meisten Lernenden streben ein Studium an. Unabhängig davon sind jedoch in der Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft die Bereitschaft und die Fähigkeit zu lebenslangem, selbständigem Lernen aus eigenem Antrieb wesentliche Schlüsselqualifikationen. Deshalb ist es besonders wichtig, alle Schüler bereits in der Sekundarstufe I mit den Kompetenzen auszustatten, die sie zu nachhaltigem und selbsttätigem Lernen befähigen und ihre Bereitschaft dazu zu fördern.

Dazu gehört die Fähigkeit, sich selbstständig Wissen anzueignen und zu verarbeiten, wie z.B. das Arbeiten mit Nachschlagewerken, die Internetrecherche, der Umgang mit im Unterricht verwendeter Software, die Literaturrecherche in der Bibliothek, die Quelleninterpretation sowie die Textanalyse.

In der Sekundarstufe I beschäftigen sich deshalb die Schüler im Unterricht mit folgenden Aspekten des Lernen Lernens:

Klasse 7	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntypen und Lerntechniken • Textverarbeitung und Umgang mit Tabellenkalkulationen • Lesefähigkeit entwickeln 	Unterrichtsprojekt zu Beginn des Schuljahres*
Klasse 8	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Texten • Literaturrecherche • Argumentieren • Protokollieren 	im Rahmen des Unterrichts*
Klasse 9	<ul style="list-style-type: none"> • Facharbeit anfertigen • Referate erarbeiten und halten 	im Rahmen des Unterrichts*
Klasse 10	<ul style="list-style-type: none"> • Rhetoriktraining • Prüfungsvorbereitung • Problemlösungsstrategien 	im Rahmen des Unterrichts*

* Die Arbeit an diesen Punkten wird im Klassenbuch dokumentiert.

Die in der Sekundarstufe I erworbenen Fähigkeiten werden in der Sekundarstufe II qualifiziert angewendet. Die Lernenden sollen sich in der Sekundarstufe II vermehrt Wissen durch selbstständiges Lernen aneignen, den Unterricht aktiv mitgestalten und durch eigene Ideen bereichern. Der Unterricht gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihre selbstständigen Leistungen in unterschiedlichen Formen zu präsentieren, z.B. in Diskussionen und Referaten, durch Plakate und Hausarbeiten oder auch durch künstlerische Ausdrucksformen. Bei Projekten und anderen Vorhaben bekommen die Schülerinnen und Schüler individuelle Verantwortung übertragen und damit auch Vertrauen entgegengebracht. Das schließt ein, dass sie eigenverantwortlich einzeln und in Gruppen den Lernprozess organisieren.

Schulprojekte zum Methodentraining und zur Berufsorientierung

Die Schule hilft Schülern im Hinblick auf ihre Person als auch auf ihr Leistungsvermögen ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln, ihre individuellen Neigungen zu erkennen und fördert den Erwerb der erforderlichen Qualifikationen. Die in Anlage1 aufgeführten, fest im Schuljahr verankerten Projekte, Facharbeiten und Veranstaltungen zur Orientierung in der Berufs- und Arbeitswelt sollen zur Erreichung dieses Ziels beitragen.

3.3 Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen umfassen die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten. Dazu gehören die Fähigkeit zuzuhören und die Fähigkeit sich auszudrücken; sie bieten die Möglichkeit, Probleme anzusprechen und Lösungen zu entwickeln. Im Ergebnis können auch unterschiedliche Auffassungen nebeneinander stehen bleiben. Im Fall von Konflikten lassen die Beteiligten kritische Einwände zu und sind offen für alternative Lösungen oder Lösungsansätze. Respekt,

Toleranz und Fairness bestimmen den Umgang miteinander.

Schule hat auch das Ziel, Teamfähigkeit zu fördern. Darunter verstehen wir die Fähigkeit, sich in einer Gruppe zu organisieren, sich für die Qualität der Aufgabenerfüllung verantwortlich zu fühlen und sich deshalb aktiv am Lösungsprozess zu beteiligen sowie respektvoll und offen auf andere Gruppenmitglieder zuzugehen und zusammenzuarbeiten.

Erfolg im Lernen setzt den Willen zur Leistung voraus. Verantwortung für den Lernprozess zu übernehmen heißt, zu hinterfragen, wo man selbst steht und was man zu leisten in der Lage ist. Das Vermögen, sich selbst zu reflektieren, wird dabei entwickelt. Daraus erwachsen ein selbstbewusstes Auftreten und ein bewusster Umgang mit Stärken und Schwächen.

3.4 Förderung der Medienkompetenz

Mit der gesellschaftlichen Entwicklung in den Industriestaaten bauen Kommunikationsprozesse zunehmend auf der Verarbeitung von Information und Wissen auf. Wir stehen heute bereits einem sehr breit gefächerten multimedialen Informationsangebot gegenüber.

Unter anderem auch im kritisch-reflektierenden Umgang mit den Möglichkeiten der neuen Medien, des Internets vor allem, erweist sich die Aufgabe der Schule heute als moderne Erziehungs- und Bildungseinrichtung. Dies gilt auch für das Leibniz-Gymnasium, das sich zum Ziel gesetzt hat, im Rahmen seiner Förderung grundlegender Methodenkompetenzen bei den Schülern die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der neuen Medien zum Aufbau eines fachlichen und fachübergreifenden, kumulativen und intelligenten Wissens sowie von dialogischer Kompetenz und von Kritikfähigkeit erfahrbar und produktiv nutzbar zu machen.

Im Unterricht, in Kursen, Projekten und Arbeitsgemeinschaften sollen sich die Schüler Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, die es ihnen ermöglichen, unterschiedliche Medien zum Wissenserwerb, zur Präsentation und zur Kommunikation zu nutzen.

Im Zuge der Grundsanierung des Gymnasiums wurden räumliche Umgestaltungen auch unter dem Gesichtspunkt des besseren Einsatzes von Medien geplant und realisiert. Deshalb entstand auch am Leibniz-Gymnasium der Gedanke, die vorhandenen Möglichkeiten für eine Mediennutzung zu analysieren, deren Einsatz einer Prüfung zu unterziehen bzw. darüber nachzudenken, welche Möglichkeiten es gibt, Medien am Leibniz-Gymnasium in den einzelnen Fachbereichen effizienter zu nutzen. Im Ergebnis dieser Evaluation wurde der bestehende Medienentwicklungsplan im Ministerium für Jugend Bildung und Sport zur Genehmigung eingereicht.

4. Schwerpunktbildung und Unterrichtsorganisation

4.1 Fremdsprachenfolge

Englisch ist als 1. und Französisch oder Spanisch als 2. Fremdsprache ab der Klasse 7 vorgesehen.

Latein kann in Klasse 9 oder 10 als 3. Fremdsprache begonnen werden, alternativ kann eine weitere Fremdsprache (Spanisch, Russisch) ab Klasse 10 angewählt werden.

4.2 Leistungsprofilklassen / Leistungs- und Begabungsklassen

Das Leibniz-Gymnasium ist seit dem Jahr 2001 am Schulversuch "Leistungsprofilklassen" beteiligt. Interessierte, leistungsfähige und leistungsorientierte Schüler wechseln dabei bereits nach der 4. Klasse zum Gymnasium. Hier lernen sie infolge des neuen Unterrichtskonzepts schneller und intensiver. Dadurch können sie die 8. Klasse überspringen und damit das Abitur in 12 statt 13 Jahren ablegen. Auch nach Einführung des Abiturs nach 12 Jahren in Brandenburg, soll für besonders leistungswillige und – starke Schülerinnen und Schüler der Übergang nach der 4. Klasse möglich sein. Am Ende der 7. Klasse schreiben die Schülerinnen und Schüler der Leistungsprofilklassen gemeinsam mit den Lernenden der 8. Klassen Vergleichsarbeiten in Deutsch, Englisch und Mathematik. Die bisherigen positiven Ergebnisse bestätigen die Richtigkeit des Weges. Die Bewerbung erfolgt jeweils im Februar für das kommende Schuljahr. Der Schulleiter informiert die interessierten Eltern. Lehrende und Eltern stehen für die Information der Interessenten zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 gibt es am Leibniz-Gymnasium eine Leistungs- und Begabungsklasse (LuBK). Für die LuBKs wurde von Pädagogen des Leibniz-Gymnasiums ein neues pädagogisches Konzept ausgearbeitet, welches vom Bildungsministerium bestätigt wurde.

4.3 Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht in den Klassenstufen 9 und 10 bietet den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit, sich interessen- oder berufsbezogen zu orientieren. Das Kursangebot umfasst fünf Fächer, von denen je nach Nachfrage bis zu fünf Kurse mit jeweils drei bzw. zwei Wochenstunden Unterricht angeboten werden: Latein, Naturwissenschaften mit biologisch-chemischem Schwerpunkt, Informatik, Englisch und Darstellen und Gestalten. Bei der Arbeit in dieser Art Kurssystem ist es für den Lehrer im besonderen Maße möglich, individuelle Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aufzuspüren und zu fördern.

4.4. Kursangebote in der Sekundarstufe II

Entsprechend der Verordnung über die gymnasiale Oberstufe belegen die Schüler verbindlich Grund- und Leistungskurse (3 Wochenstunden, bzw. 5 Wochenstunden). Aufgrund der Schülerzahlen in einer Jahrgangsstufe ist es möglich, entsprechend des Wahlverhaltens der Schüler eine Vielfalt bei der Auswahl von Leistungskursen (u.a. Chemie, Physik, Informatik, Politische Bildung) zu gewährleisten. Über die verpflichtenden Unterrichtsfächer hinaus können die Schüler auch Kurse in Recht, Psychologie und Darstellendem Spiel belegen.

4.5 Förderung von Schülern

Ziel ist es, den Lernenden zusätzliche Anreize zu geben, damit sie ihre Energie über die reguläre schulische Arbeit hinaus in weitere Lernprojekte investieren können oder individuelle Defizite mit Unterstützung der Schule aufarbeiten können. Der Wille zur Leistung, zur Aneignung von Wissen und Kompetenzen wird u.a. durch die Förderung von Begabungen und Interessen erreicht.

Förderung von Schülern mit ausgeprägtem naturwissenschaftlichem Interesse

1. Die an der Schule existierende Arbeitsgemeinschaft „Begabungen Naturwissenschaften“, die für Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 angeboten wird, eignet sich besonders zur Förderung dieser Kinder. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft gehen immer wieder Schülerinnen und Schüler hervor, die erfolgreich an den Landesolympiaden verschiedener Fächer teilnehmen.
2. Schüler der Jahrgangsstufen 9, 10, 11 und 12, die ebenfalls naturwissenschaftlich interessiert sind, werden in fakultativen Veranstaltungen nach dem Unterricht gefördert, indem sie sich durch unterschiedlichste Lernmethoden und durch experimentelles Erkunden unter Anleitung eines Fachlehrers Wissen über den Schulstoff hinaus aneignen und so wiederum besonders prädestiniert für Olympiaden auf Landesebene (insbesondere in den Fächern Chemie und Biologie) sind.
3. Im Rahmen des Kooperationsvertrages unseres Gymnasiums mit der Universität Potsdam haben ausgewählte Schülergruppen die Möglichkeit einmal im Jahr an mehrtägigen Veranstaltungen in naturwissenschaftlichen Fächern teilzunehmen. Dieses Angebot wird vor allem in den Fächern Chemie und Physik regelmäßig genutzt.
4. In der Informatikarbeitsgruppe zur Gestaltung und Pflege der Homepage des Leibniz-Gymnasiums sind Schüler beschäftigt, die über fachliche Kompetenzen im Umgang mit dem Computer verfügen bzw. diese erwerben wollen. Dabei werden auch Kreativität, Initiative und Kommunikationsbereitschaft gefördert.

Förderung von Schülern mit Lerndefiziten

Bekundet ein Schüler Interesse an Übungsaufgaben, so ist jeder Lehrer der Schule bereit, diese auszugeben und zu kontrollieren.

Schüler mit Lerndefiziten, die durch Krankheit, Kuren oder Auslandsaufenthalte entstanden sind, erhalten zusätzliche Unterstützung. Sie werden von Lehrern beim Aufholen des versäumten Unterrichtsstoffes gefördert.

In den letzten Jahren wurden die individuellen Unterschiede zwischen den Lernenden immer größer. Damit wird es immer schwieriger gleichermaßen aufmerksam und intensiv auf die Besonderheiten jedes Einzelnen einzugehen. Durch die schnell wachsende Vielfalt von Stärken und Schwächen ist die früher übliche Zuordnung bestimmter Lerntypen in bestimmte Gruppen oder Klassen keine angemessene Lösung mehr. Im Wesentlichen versuchen die Lehrenden durch Binnendifferenzierung im Unterricht didaktisch auf die Besonderheiten der Lernenden einzugehen.

Dabei dürfen die Leistungsanforderungen, die sich aus den Prüfungsvorschriften zum Abitur und den Rahmenplänen ergeben, nicht zur Disposition gestellt werden. Sie sind für alle Schüler verbindlich und stehen unter dem zwingenden Gleichheitsgebot. Binnendifferenzierung in Unterricht und Erziehung entschärft die Gefahr schematischen Vorgehens, indem sie die Lernchancen des einzelnen Schülers verbessert. In schulinternen Fortbildungsveranstaltungen setzen sich die Lehrerinnen und Lehrer des Leibniz-Gymnasiums mit Möglichkeiten der Binnendifferenzierung auseinander um ihren didaktischen Gestaltungsraum systematisch zu erweitern.

In Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in der Jahrgangsstufe 10 wird im Fach Mathematik ein Ergänzungsunterricht angeboten. Soweit es die staatliche Stundenzuweisung ermöglicht, kann auch Ergänzungsunterricht in anderen Hauptfächern erfolgen. Bei der Organisation der Förderung von Schülern hat sich der Einsatz von Referendaren und Lehramtsstudenten bewährt.

4.6 Didaktischer Anspruch

Den Großteil ihrer Zeit verbringen Schüler und Lehrer im Unterricht. Die Lehrer bemühen sich einen modernen, kreativen und innovativen Unterricht zu gestalten, der z.B. ganzheitliches und projektorientiertes Arbeiten auch an anderen Lernorten beinhaltet. Dabei sind die Lehrenden darauf angewiesen auch von Lernenden und Eltern zu erfahren, welche Unterrichtsformen und Projekte sich als besonders motivierend und aktivierend erweisen.

Ziel des gesamten Unterrichts ist die Förderung der Fach-, Methoden-, Sozial-, Medien- und Selbstkompetenz der Schüler.

Guter Unterricht macht Schülern und Lehrern Freude, fördert selbstständiges Denken und Handeln und stellt eine ständige Herausforderung dar. Dabei gibt es kein Patentrezept. Wir, die Schüler, Lehrer und Eltern des Leibniz-Gymnasiums, haben uns auf wichtige Merkmale verständigt (siehe Anlage 2). Diese sind nach unserer Überzeugung wichtig, um Unterricht erfolgreich und interessant zu gestalten.

5. Schulklima

Zu einem erfolgreichen Schulleben gehört die Bereitschaft von Schülern und Lehrern sich im Unterricht, aber auch darüber hinaus zu engagieren. Eltern wirken an der Gestaltung von Schule aktiv mit und ermuntern ihre Kinder zur aktiven Mitwirkung. Jedem Schüler wird die Möglichkeit gegeben, sich allseitig zu bilden und seine Interessen zu entwickeln. Voraussetzung ist dabei ein gutes Lernklima in der Schule, aber auch unbedingt zu Hause. Dafür sind Lehrer, Eltern und zunehmend auch die Schüler selbst verantwortlich.

Der Umgang miteinander ist geprägt durch ein tolerantes und weltoffenes Verhalten sowie durch soziale Verantwortung.

Toleranz und Weltoffenheit

Unsere Gesellschaft setzt sich aus Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und religiöser Herkunft zusammen. Offenheit und Toleranz gehören zu unseren zentralen Wertvorstellungen. Respekt und Fairness bestimmen das Verhältnis untereinander. Unterschiedliche politische Meinungen werden toleriert, sofern sie sich auf der Grundlage der Verfassung unseres Staates bewegen.

Der Umgangston aller ist von Achtung vor dem anderen geprägt. Probleme werden gewaltfrei und konstruktiv gelöst.

Der Alltag am Leibniz-Gymnasium soll die Entwicklung und Erfahrung dieser fundamentalen sozialen Fähigkeiten unmittelbar unterstützen. Folgende Aktivitäten können dazu beitragen:

- **Praktische Internationalität:**
Möglichst viele Schüler haben die Chance, an internationalen Aktivitäten teilzunehmen, wie z.B. am Europäischen Schulfamilienprojekt, am Schüleraustausch und am Wettbewerb „Odyssey of the Mind“.
- **Kulturelle und sportliche Angebote:**
Während eines Schuljahres nimmt jede Klasse und jeder Kurs außerunterrichtlich an mindestens einer kulturellen oder sportlichen Veranstaltung teil. Die Organisation und Durchführung liegen in der gemeinsamen Verantwortung von Schülern und Schülersprechern, Eltern und Lehrern.
- **Reaktion auf aktuell politische Ereignisse:**
Die Schule geht in geeigneter Form auf besondere politische Ereignisse ein (Welt- und Landespolitik, aktuelle Tagesereignisse), um eine kritische Auseinandersetzung bzw. eine Meinungsbildung zu fördern.

Soziale Verantwortung

Schüler tragen in Zukunft eine hohe Verantwortung für die Gemeinschaft und den sozialen Frieden in der Gesellschaft. Um dem gerecht zu werden, entwickeln sie soziale Verantwortung gegenüber den Menschen, der Umwelt sowie den Sachwerten des öffentlichen Raumes, insbesondere der Schule. Bei ihnen werden das Interesse an und das Erfolgserlebnis durch die Bewältigung von Gemeinschaftsaufgaben geweckt. Schüler nehmen ihre Verantwortung als Bürger wahr und beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben. Sie gehen innerhalb und außerhalb der Schule mit ihrem erworbenen Wissen selbstständig und verantwortlich um.

Soziale Verantwortung gegenüber Menschen

Ausgangspunkt unserer Bemühungen soll der vertrauens- und verantwortungsvolle Umgang zwischen Lernenden und Lehrenden sein. Dieses Verhältnis in der Schule ist beispielgebend für den Umgang mit anderen Menschen. Ein enger kooperativer Kontakt zu Eltern ist für Lehrer eine wichtige Voraussetzung, um Probleme rechtzeitig zu erfassen und so Konflikte zu vermeiden.

Konkret heißt das für uns:

- Auf den Kennenlernfahrten der Klassen 5 und 7 haben die Schüler Gelegenheit sich schnell näher zu kommen und als Gruppe zu erleben. Auch später wird durch gemeinsame Erlebnisse das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.
- Die Klassenleiterstunde in den Jahrgangsstufen 5,6,7 und 10, Gespräche mit den Vertrauenslehrern oder Schülervertretern, Exkursionen, außerunterrichtliche Aktivitäten, Schulfahrten etc. bieten die Möglichkeit, Probleme frühzeitig zu erkennen und darauf unmittelbar zu reagieren.
- Der Lehrer muss für Schüler erreichbar und zugänglich sein. Im Bedarfsfall werden zusätzliche Termine vereinbart.
- Die Leistungsbewertung ist transparent (s. Konzept Umgang mit Leistungen). Die im jeweiligen Fachbereich festgelegten Bewertungskriterien werden zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben und konsequent durchgesetzt. Ein Einblick in die erteilten Noten wird den Schülern jederzeit gewährt. Zensuren werden kontinuierlich erteilt und zu den festgelegten Terminen in die Notenbücher eingetragen.

Soziale Verantwortung wird darüber hinaus entwickelt durch folgende Aktivitäten:

- In der Sekundarstufe I wird ein Wandertag im Schuljahr genutzt, um einen „sozialen Tag“ zu organisieren. Dabei engagiert sich jede Klasse für ein Projekt. Die Vorbereitung dieses Wandertages obliegt dem Klassenleiter in Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern.
- In der Sekundarstufe II wird in Fortführung des sozialen Tages mithilfe der Unterstützung der Tutoren eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt. Hierbei kann die regionale Bindung aufgehoben werden.
- Auf Tagesereignisse versuchen wir unmittelbar zu reagieren. Unter Mitverantwortung von Lehrern veranstalten Schüler Aktionen, z.B. zur Unterstützung von Opfern von Naturgewalten oder menschlicher Gewalt.

Verantwortung gegenüber der Umwelt

Das Verhalten gegenüber unserer Umwelt ist von Nachhaltigkeit geprägt. Das erworbene Wissen über ökologische Zusammenhänge wird neben dem Unterricht auch in Projekten immer wieder aufgegriffen. Ziel ist es, umweltorientiertes Verhalten zu verinnerlichen und im täglichen Leben umzusetzen.

Verantwortung gegenüber Sachwerten

Alle Schüler und Lehrer tragen Verantwortung für die von ihnen benutzten Räumlichkeiten und Außenanlagen. Die Möglichkeit, den Unterrichtsraum selbst zu gestalten, verbindet sich mit der Verpflichtung, dauerhaft für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. In jedem Unterrichtsraum und auf den Fluren werden zusätzliche Mülleimer aufgestellt, so dass Papier und Restmüll getrennt werden können. Bei mutwilliger Beschädigung von mitgebrachten Sachen und Inventar werden sowohl gemeinnützige Arbeit als auch Schadenersatz geleistet. Bei mutwilliger Zerstörung steht vor der Schadensersatzleistung die Verpflichtung, die Beschädigung selbst zu beseitigen.

Die Rechte und Pflichten von Schülern, Lehrern und Eltern werden in Anlage 3 besprochen.

Gewalt- und Drogenprävention

Das friedliche Miteinander aller Personen in der Schule wird aktiv erlernt und immer wieder neu praktiziert. Voraussetzung für einen einträchtigen Umgang miteinander ist die Einhaltung klar definierter Regeln und die Achtung von Werten. An der Schule werden alle ermutigt, sich für eine offene Atmosphäre, für eine Kultur des Streits und für einen gewaltfreien Umgang miteinander einzusetzen.

Die Problematik des Drogenmissbrauchs wird in den Fächern Biologie, Chemie, LER und Deutsch thematisiert. In Zusammenarbeit mit der Sicherheitskonferenz der Stadt und weiteren Trägern (Polizei, „Chill out“, Krankenkassen) werden für die Jahrgangsstufen 7 und 8 Projektstage zur Drogenprävention organisiert. Parallel dazu werden die Eltern informiert und für dieses Thema sensibilisiert.

Die Schule ist entsprechend dem Schulgesetz rauchfrei und unterstützt das Nichtrauchen aktiv durch Unterrichtsprojekte in den Fächern Biologie, Chemie und LER sowie der Teilnahme am internationalen Wettbewerb "Be smart, don't start".

6. Schulaktivitäten

6.1 Schulinterne Veranstaltungen

Traditionell werden gemeinsam von Schülern und Lehrern Veranstaltungen organisiert, die zu einem positiven Schulklima und damit zu einem guten Schüler-Lehrer-Verhältnis beitragen sollen. Diese Veranstaltungen sind als Übersicht in Anlage 4 zusammengestellt.

6.2 Internationale Kontakte

6.2.1 Das Europäische Schulfamilienprojekt

Das Motto des Europäischen Schulfamilienprojektes lautet: „Seine inneren Grenzen zerbrechen, indem man äußere Grenzen durchbricht“. Die Europäische Schulfamilie ist im Oktober 1991 in Tommerup (Dänemark) gegründet worden. Ziel ist es, die Begegnung von Jugendlichen aus europäischen Nachbarstaaten zu fördern, Kultur und Leben der jeweiligen Partnerländer kennen zu lernen, Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen zu entwickeln und das Erlernen der englischen Sprache zu aktivieren. In der Schulfamilie sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt folgende Länder vertreten: Großbritannien(Newcastle), die Niederlande(Deventer), Polen(Świnoujście) und Deutschland(Potsdam).

Ein Austausch zwischen Schulklassen erfolgt in der Klassenstufe 9. Die Koordinatoren bemühen sich, den Kontakt zwischen interessierten Klassen zu vermitteln. Vor dem Austausch findet ein Briefwechsel statt, um seinen Partner kennen zu lernen. Die Sprache während des gesamten Schüleraustausches ist Englisch. Die Schüler leben in Gastfamilien und nehmen unmittelbar am Alltag ihrer Gastgeber teil.

6.2.2 Andere Auslandskontakte

Unser Gymnasium ist Mitglied des German American Partnership Program (GAPP)

und somit Partnerschule für eine amerikanische Schule in Cummings, nördlich von

Atlanta. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Austausches von Schülern der Sekundarstufe II sollen folgende Ziele realisiert werden:

- Förderung des Deutschunterrichtes an der High School in Cummings und deutscher Sprachkenntnisse bei den amerikanischen Schülern,
- Verbesserung der englischen Sprachkompetenz unserer Schüler,
- Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse von Schülern und Lehrern,
- interkulturelle Begegnung von Schülern und Lehrern,
- Entwicklung eines dauerhaften Interesses der Schüler an den Partnerländern,
- Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte.

Der Austausch dauert in der Regel drei Wochen; zwei Wochen leben die Schüler dabei in amerikanischen Familien und nehmen am Schulalltag der Gastgeber teil. Eine Woche verbringen sie in einer Stadt ihrer Wahl (z.B. Washington) und lernen Land und Leute kennen.

6.3 Arbeit des Fördervereins

Der Förderverein des Leibniz-Gymnasium e.V. unterstützt die Bildungs- und Erziehungsarbeit am Leibniz-Gymnasium umfassend. Durch seine ideelle und finanzielle Unterstützung dient er dem Wohl der Schule und ihrer Schüler. Der Verein und seine Mitglieder bringen sich aktiv in das Schulleben ein und tragen zur Finanzierung zahlreicher Projekte und Vorhaben der Schule bei:

- Meldegebühren und andere Aufwendungen für internationale und nationale Wettbewerbe
- Schulpartnerschaften und Schüleraustausch mit Schulen in Polen, Norwegen, Dänemark, Holland, England und den USA
- Trikots für die Mannschaften der Sport-Arbeitsgemeinschaften
- Musikinstrumente und Noten für Bigband und Chor
- Lehrmitteln wie Bücher, Filme, Computerprogramme, Sportgeräte
- Gestaltung von Schulhof und Klassenräumen
- Unterstützung von sozial schwächer gestellten Schülerinnen und Schülern für die Teilnahme an Klassenfahrten
- Schulveranstaltungen wie Abiturball, Projekttag oder Chorlager
- Auszeichnung für besonders engagierte Schülerinnen und Schüler auf der Abiturfeier
- Forum für Absolventen des Leibniz-Gymnasium zum Austausch miteinander und mit Schülerinnen und Schülern der Schule

Alle Lernenden und Lehrenden, alle Eltern und Ehemaligen, alle Freunde und Nachbarn des Leibniz-Gymnasiums können Mitglied im Verein werden.

Mitglieder werden in den Mitgliederversammlungen regelmäßig über die Tätigkeit des Vereins sowie über alle Belange der Schule informiert. Sie können an Veranstaltungen der Schule (Chorkonzerte, Abiturball, etc.) teilnehmen und über den Verein Karten reservieren.

Förderanträge und -vorschläge können jederzeit über den Vorstand des Vereins, die Schulleitung oder Lehrkräfte gestellt werden.

Der Verein wurde am 11. März 1992 gegründet und am 14. Juni 1992 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Er ist als gemeinnützig anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € pro Kalenderjahr für Erwachsene und 5 € für Schüler, Auszubildende und Studenten. Höhere Beiträge können jederzeit als Spende geleistet werden. Aufgrund seiner Gemeinnützigkeit kann der Verein auch für einmalige Beiträge Spendenquittungen ausstellen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Lehrer und die Schüler bemühen sich in Zusammenarbeit mit den Eltern besondere Aktivitäten und Projekte des Leibniz-Gymnasiums medienwirksam zu präsentieren.

1. Homepage

Die Homepage informiert über Neuigkeiten, Termine, durchgeführte Aktivitäten und Veranstaltungen wie Projekte, Konferenzen, Festlichkeiten sowie soziale und gesellschaftliche Events des Leibniz-Gymnasiums. Sie wird in kurzen Abständen durch Beiträge von Lehrern, Schülern und Eltern aktualisiert.

2. Presse

Das Team Öffentlichkeitsarbeit ist verantwortlich, die städtische Presse, sowie regionalen Rundfunk- und Fernsehsender über besondere Aktivitäten und Erfolge der Schule zu informieren. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Attraktivität des Leibniz-Gymnasiums in der öffentlichen Wahrnehmung zu steigern, Anreize für die Anmeldung zu geben und den Bedürfnissen der Schule im politischen Umfeld besonders Gewicht zu geben.

3. Schulchronik

Die Schulchronik dokumentiert die Schulereignisse.

4. Schülerzeitung

Die Schülerzeitung ist ein Forum von Schülern für Schüler, in dem sie sich kreativ ausprobieren können. Sie bietet Raum, unterschiedliche Themen zu diskutieren und phantasievoll zu gestalten.

8. Evaluierung und Fortschreibung

Lehrer, Schüler und Eltern haben das vorliegende Schulprogramm als Beschreibung, als Anregung und als Orientierungshilfe beschlossen. Alle Interessierten können es auf der Homepage unserer Schule nachlesen.

Das Programm muss sich in der Alltagsarbeit bewähren. Es soll nicht als Dogma empfunden werden, sondern als Anreiz zur wirksamen Bündelung der Kräfte aller am Schulleben Beteiligten.

Ob das Schulleben den in diesem Programm dargelegten Zielen entspricht, muss eine ständige Überprüfung zeigen. Das Ergebnis wird eine dynamische Entwicklung des Schulalltags und eine Fortschreibung des Programms im Zweijahresrhythmus sein. Die Fortschreibung ist an künftigen Entwicklungen orientiert. Bei aktuellen Problemen bzw. beim Setzen kurz- oder längerfristiger Ziele und Aufgaben wird die Zweijahresfrist unterbrochen.

In die interne Evaluation der Schulprogrammumsetzung sollen die Wertungen möglichst aller Beteiligten einbezogen werden. Die Fachkonferenzen, die Eltern- und Schülerkonferenzen arbeiten deshalb dem jeweiligen Evaluationsteam zu. Dazu gehören auch Aussagen, ob es ungewollte Nebenwirkungen gegeben hat und welche Veränderungen bzw. Fortschreibungsinhalte vorgeschlagen werden. Die Fortschreibung erfolgt auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse (siehe Anlage 5: Evaluationsbogen). Das Evaluationsteam besteht aus jeweils zwei Lehrern, Schülern und Eltern (namentliche Festlegung erfolgt jährlich durch den Schulleiter, den Eltern- bzw. Schülervertreter).

Die Evaluation wird jährlich im ersten Schulhalbjahr durchgeführt. Ihre Ergebnisse sollen vom Evaluationsteam zeitgerecht so in der Schulkonferenz vorgetragen werden, dass deren Mitglieder in den jeweiligen Konferenzen der Lehrer, Schüler und Eltern noch vor Ablauf des Kalenderjahres berichten können. Soweit Maßnahmen erforderlich sind, sollen diese noch vor Beginn des zweiten Schulhalbjahres beschlossen werden können.

Die in der Anlage 5 genannten Verantwortlichen machen Vorschläge, anhand welcher Kriterien, die Erreichung Ihrer Ziele gemessen werden kann. Die Kriterien sollen unabhängig nachvollziehbar sein.

Über erfolgte Umsetzungsschritte und erreichte Ergebnisse wird in der Konferenz der Lehrkräfte, der Eltern- und Schülervertreter berichtet. Die Evaluationsergebnisse werden auf der Homepage unserer Schule dokumentiert.

Anlage 1 Schulprojekte zum Methodentraining und zur Berufsorientierung

Sekundarstufe I

Jahrgang	Projekt	Zeit	Bemerkungen
5 + 7	Ermittlung von Lerntypen, Methodentraining und Umgang mit Informationstechnik gebunden an ein Unterrichtsthema	Sept./Nov. 2-3 Tage	rotierender Stationsbetrieb
6 + 7 + 8	Recherche, Materialsammlung, Mindmapping, Facharbeiten, Präsentation am konkreten Beispiel aus dem aktuellen Unterricht	Nov. 2-3 Tage	Vorbereitung der Facharbeiten in Klassenstufe 9
8	Am Ende des 8. Schuljahres berichten ausgewählte Schüler der Klassenstufe 9 in den 8. Klassen über die Suche und Auswahl eines Praktikumsplatzes und über ihre Erfahrungen im Betriebspraktikum selbst.		
9	zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum	14 Tage	Schüler fertigen eine Praktikumsmappe an oder können darüber hinaus das Betriebspraktikum nutzen, um über geeignete Themen eine Facharbeit zu schreiben.
10	Tage der Berufsorientierung; Bewerbertraining	Sept. /Nov. 2-3 Tage	Durchführung in Kooperation mit dem Berufsinformationszentrum
09.10.10	Schüler der Klassenstufe 12/13 helfen den Schülern der Klassenstufe 9/10 bei der Kurswahl, indem sie über die Gründe für die Anwahl bestimmter Fächer und über ihre Erfahrungen berichten.		

Sekundarstufe II

Jahrgang	Projekt	Zeit	Bemerkungen
11	zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum		Schüler fertigen eine Praktikumsmappe an
12	Tag der Berufs- und Studienorientierung/ Studienberatung	flexibel	Universität Potsdam, BIZ und anderen Einrichtungen
13	Tag der Berufs- und Studienorientierung	Beginn des Schuljahres	Kennen lernen ausgewählter Berufsfelder/Durchführung Praktikern
13	Wissenschaftstag	18.11.10	Alle Kurslehrer organisieren Exkursionen, Praktika, wissenschaftliche Vorträge oder Ähnliches.

Anlage 2 Guten Unterricht macht aus:

1. Differenzierung und individuelles Fördern
 - Arbeiten mit differenzierter Aufgabenstellung
 - Erteilen von Übungs- bzw. Zusatzaufgaben
 - Vorbereitung und Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden

2. Lehr- und Lernprozess klar strukturieren („roter Faden“)
 - klare und konkrete Aufgabenstellungen, die möglichst an die Erfahrungswelt der Schüler anschließen (Verwendung von Frageoperatoren)
 - Unterrichtsabschnitte verdeutlichen, Akzente setzen
 - Regeln verbindlich absprechen

3. Intelligentes Üben
 - Gegenstand der Übung sollte für den Schüler bedeutsam sein
 - regelmäßig und passend zum Lernstand üben
 - eigene Lernstrategien mithilfe des Lehrers entwickeln

1. Lernförderndes Unterrichtsklima
 - Respekt und gegenseitige Wertschätzung
 - Interesse wecken und motivieren für den Unterrichtsstoff
 - Schüler und Lehrer sind offen für neue Ideen und Anregungen

4. Methodenvielfalt
 - abwechslungsreich, anschaulich, praxisbezogen und fachübergreifend unterrichten

5. Mitwirkung und Zusammenarbeit
 - Feedbacks einholen (Schülerbefragung, Hospitationen)
 - Möglichkeiten zur Wahl der Themen und Arbeitstechniken schaffen
 - mit Konfliktlösetechniken (Mediatoren) arbeiten

6. klare Leistungserwartungen und -kontrollen
 - transparente und nachvollziehbare Maßstäbe
 - realistische Selbst- und Fremdeinschätzung fördern

7. Einheit von Lehren und Erziehen
 - grundlegende Werte und Normen vermitteln
 - soziale Kompetenzen erwerben

Anlage 3 Ausgewählte Rechte und Pflichten der Schüler, Lehrer und Eltern

Als Schüler habe ich das Recht:

- Klassenarbeiten angekündigt zu bekommen (Sek. I)
- Klausuren nach dem Klausurplan zu schreiben (Sek. II)
- Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern zu bekommen, wenn Unterrichtsstoff aus Krankheits- oder ähnlichen Gründen versäumt wurde
- auf Wunsch zusätzliche Übungsaufgaben zu erhalten und diese auch vom Lehrer korrigiert zu bekommen
- zu jeder Zeit Einblick in die erteilten Noten zu erhalten und diese von Lehrerinnen und Lehrern nachvollziehbar begründet zu bekommen

Als Schüler habe ich die Pflicht:

- dem Unterricht jederzeit aufmerksam zu folgen
- mich mit Problemen und Fragen auseinander zu setzen
- aktiv mitzuarbeiten
- versäumten Unterrichtsstoff selbständig nachzuarbeiten
- pünktlich zum Unterricht zu erscheinen
- die Hausaufgaben regelmäßig und vollständig zu erledigen
- Arbeitsergebnisse in ansprechender und ordentlicher Form abzugeben
- für vollständige Arbeitsmittel zu sorgen
- andere Schüler in allen schulischen Angelegenheiten zu unterstützen

Als Lehrer habe ich das Recht:

- in angemessener Form von Schülern und Eltern angesprochen zu werden
- Aufgaben innerhalb der Klasse bzw. des Kurses zu erteilen
- Nacharbeit anzuordnen, wenn Schüler den Unterricht versäumt haben
- an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, um meine eigene Fach- und Methodenkompetenz stets aktuell zu halten

Als Lehrer habe ich die Pflicht:

- Anregungen und Anmerkungen von Schülerinnen, Schülern und Eltern zum Unterricht und zur Zusammenarbeit außerhalb des Unterrichts aufzunehmen
- die Eltern bei anhaltender Schlechtleistung, Leistungsversagen bzw. Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder bis zum 18. Lebensjahr zu informieren
- bei Schülerinnen und Schülern, die 18 Jahre alt sind, in den oben genannten Fällen das Gespräch mit dem Schulleiter bzw. der Oberstufenkoordinatorin zu führen
- den Schülerinnen und Schülern die erteilten Noten zu begründen
- den Lernenden auf Wunsch zusätzliche Übungsaufgaben zu geben und diese zu korrigieren
- in regelmäßigen (monatlichen) Abständen alle erteilten Noten einzutragen, so dass der Klassenleiter bzw. der Tutor jederzeit Auskunft über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler erteilen kann
- bei allen Klassenarbeiten der Sek. I und bei allen Tests der Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 die Unterschriften der Eltern zu kontrollieren
- mich fachlich und methodisch-didaktisch selbständig regelmäßig weiterzubilden

Als Eltern haben wir das Recht:

- über alle erteilten Noten des Kindes informiert zu werden
- bei anhaltender Schlechtleistung, Leistungsversagen bzw. Verhaltensauffälligkeiten unserer Kinder ausdrücklich informiert zu werden
- uns als Elternsprecher in der Klasse unseres Kindes einzubringen; im Förderverein der Schule mitzuarbeiten sowie bei den Projekten,
- Arbeitsgemeinschaften, der Vorbereitung des Hoffestes und anderen schulischen Aktivitäten mitzuwirken

Als Eltern haben wir die Pflicht:

- dafür zu sorgen, dass unser Kind in einer Verfassung zur Schule kommt, die es ihm erlaubt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen
- uns regelmäßig über unser Kind zu informieren und an der schulischen Entwicklung unseres Kindes teilzunehmen; dazu gehören z.B.
- die Teilnahme an Elternversammlungen,
- Elterngesprächen und ggf.
- der Besuch der Elternsprechtage (2x im Schuljahr)
- alle Klassenarbeiten (Sek. I) bzw. Tests der Klassen 5 bis 7 zu unterschreiben
- das Fernbleiben des Kindes vom Unterricht schriftlich oder telefonisch anzuzeigen und einen Freistellungsantrag vorher schriftlich einzureichen

Anlage 4 Übersicht über die schulinternen Veranstaltungen

Schulaktivität	Zeitraum	Verantwortlichkeit	Beschreibung
Einschulungs- veranstaltung für neue Schüler und deren Eltern	Letzter Ferientagtag	Klassenleiter und Schulleiter	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung der Schüler und Eltern durch SL sowie einführende Worte durch die jeweiligen Klassenleiter kulturelle Umrahmung / Sternkirche
Kennenlertage –fahrt (5. und 7. Klassenstufe)	Ende August/ Anfang September	Klassenleiter	<ul style="list-style-type: none"> Schüler und Lehrer lernen sich kennen. Durch gemeinsame Erlebnisse entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl.
Odyssey of theMind (Vorbereitungsphase)	September	Schüler der Sek. I unter der Leitung von Sek. II –Schülern (Coaches) von Lehrern	<ul style="list-style-type: none"> Aufbereitung des vorgegebenen Themas und Organisation der Teamarbeit und Gestaltung eines Programms Schüler entwickeln Selbstbewusstsein und kreative Fähigkeiten, indem sie Ideen finden und auswerten, Probleme lösen und Entscheidungen treffen.
Elternversammlungen 5-13	06.09.-09.09.2010		<ul style="list-style-type: none"> Klassenleiter und Tutoren
Tag der offenen Tür	02.10.2010	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation der Fachbereiche Präsentation der Projektarbeiten Informationsveranstaltungen Ü5/Ü7
Chorlager	05.10.-08.10.2010	Frau Krüger Frau Kloth	<ul style="list-style-type: none"> Bollmannsrüh
Klassen- und Jahrgangs- konferenzen	04.10.-07.10.2010	Klassenleiter Tutoren	<ul style="list-style-type: none"> Austausch über Klassensituation Problemfälle Maßnahmen
Wissenschaftstag Jahrgangsstufe 13	18.11.2010	Frau Schaefer Tutoren	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliches Arbeiten unter Anleitung externer Fachleute
Informations-veranstaltung	20.11.2010	SL, SSL	<ul style="list-style-type: none"> Übergang 5 und 7
Schnuppertag 6	06.12+09.12.2010	SSL Fachlehrer	<ul style="list-style-type: none"> Kennenlernen der Schule und des Schulalltags in unterrichtsähnlicher Atmosphäre
Weihnachtskonzerte	16.12+17.12.2010	Chorleiterin	<ul style="list-style-type: none"> Konzerte in der Sternkirche

Schulaktivität	Zeitraum	Verantwortlichkeit	Beschreibung
		Frau Krüger	
Jahresausklang	21.12.2010	Lehrer(Chorleiterin Frau Krüger)	<ul style="list-style-type: none"> • Auftritt des Schulchores mit gemeinschaftlichem Singen
Theaterabend	07.01.+08.01.2011	Frau Gerth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation „Ein Sommernachtstraum“ der Theater“Kekse“
Visitation	17.01.-19.01.2011	Visitationsteam	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Qualitätsmerkmale von Unterrichtsqualität
Klassen- und Jahrgangskonferenzen 5-13	20.01.-26.01.2011	Klassenleiter Tutoren	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der HJ-Noten, Arbeits- und Sozialverhalten • Entscheidung Versetzungsvermerk
Winterball	27.01.2011	Schüler der 12. Klassenstufe	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftstänze • Krönung der Ballkönigin und des Ballkönigs
Schülerbetriebs-praktikum Jahrgang 9	07.02.-17.02.2011	Herr Gniot Klassenleiter	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Berufsorientierung • Ablauf von Produktionsverfahren
Tag der offenen Tür	18.02. 2010	Schulleitung Fachlehrer	<ul style="list-style-type: none"> • Info's für die neuen 5. u. 7. Klassen • Vorstellen der Schule für Interessenten • Beteiligung der Elternvertreter, der Schüler und des Fördervereins
Skilager	27.02.-04.03.2011	Herr Braun	
Aktion „Tagwerk“	27.06.2011	Frau Schaefer Sek. II- Schüler und Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement der Schüler für einen Tag in einer sozialen Institution, • z.B.: Krankenhaus, Seniorenheim, Kindertagesstätte
Projekttag	Juni	Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> • Unterteilung des Aufgabenniveaus in Klassenstufen 5 bis 9 und 11 und 12
Sportfest	28.06.2011	Schüler der Klassenstufe 12	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenes Schulfest • Dokumentation der Ergebnisse der Projekttag

Anlage 5 Evaluationsbogen

Analyseaspekt	Termin	Verantwortlichkeit/ Organisatorisches	Ergebniserfassung
Aktualisierung der schulinternen Curricula unter Berücksichtigung der länderübergreifenden Kerncurricula bzw. gültiger Rahmenlehrpläne (methodisch/ didaktische Handlungskonzepte müssen in den Plänen transparent dargestellt sein)	zu Beginn des neuen Schuljahres	Fachkonferenzleiter und Schulleiter	
Evaluation des Unterrichts durch einen Fragebogen	am Ende des Schuljahres	Schulleitung, Lehrerrat, Schülervertreter	
gegenseitige Unterrichtshospitationen oder andere Kooperationsformen zwischen den Lehrerinnen und Lehrern	am Ende des Schuljahres	Fachkonferenzleiter	
Erfassung der Fortbildungsmaßnahmen der Lehrerinnen und Lehrer (Teilnahme an SCHILF-Veranstaltungen und überschulischen Fortbildungsveranstaltungen)	am Ende des Schuljahres	Fachkonferenzleiter	
Erfassung des Standes sowie der Fortschritte bzw. Probleme bei der Entwicklung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler der Sek. I (siehe Tabelle unter 3.2)	am Ende des Schuljahres	Zuarbeit der Klassenleiter der Klassen 7 – 10 / Jahrgangsstufenkonferenzen	
Schulprojekte zum Methodentraining und zur Berufsorientierung (Sek. I und Sek. II)	im Laufe des Schuljahres	schriftliche Kurzberichte der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer	
Förderung von Schülern: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassen und Veröffentlichung der Erfolge von Schülern mit besonderen Lernleistungen • Analyse der Ursachen für Schüler mit Lerndefiziten • Erfolge der Binnendifferenzierung 	zweijährlich	Fachkonferenzleiter, Klassenleiter und Schulleiter	

Analyseaspekt	Termin	Verantwortlichkeit/ Organisatorisches	Ergebniserfassung
Auswertung des „sozialen Tages“ der Sek. I und II und Veröffentlichung der Ergebnisse	am Ende des Schuljahres	Klassenleiter und Tutoren, Schüler	
Auswertung der Ergebnisse der Prüfungen in Klasse 10 und 13; Vergleich mit den Landeswerten nach Veröffentlichung im Netz		Schulleitung	
schulinterne Aktivitäten(Dokumentation wichtiger Ereignisse erfolgt in der Schulchronik)	siehe Anlage 4	„Schulchronist/-in“ und Auswertung Schülerzeitung	
Themen, Verlauf und Ergebnisse des Wissenschaftstages der Jahrgangsstufe 13	Dezember	Schulleitung, Frau Schaefer	
Kursfahrten der Schüler der Jahrgangsstufe 12 (Ziele, Themen, Ergebnisse)	September /Oktober	Tutoren der Jahrgangsstufe 12	
Internationale Kontakte	fortlaufend	stellv. Schulleiter, Frau Markgraf	
Arbeit des Fördervereins	zweijährlich	siehe Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden des Fördervereins Herr Kolitsch	
Öffentlichkeitsarbeit	fortlaufend	Team „Öffentlichkeitsarbeit“ Therapieteam (S)	
aktuelle Ereignisse			